

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 108 (2017)

Heft: 6

Rubrik: Electrosuisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stephan Keller
Direktor der Entwicklungs-
abteilung bei V-Zug.
Directeur du service
Développement chez V-Zug.

Zauberformel API?

Das Smart Home wird im Zusammenhang mit der Digitalisierung oft als wichtiges Element thematisiert. Der echte Durchbruch lässt – trotz zahlreicher Initiativen und einer schnell wachsenden Fülle von IoT-Devices, vernetzbarer Objekte – auf sich warten. Gründe dafür können durchaus identifiziert werden: Im Gegensatz zu Produkten der Unterhaltungselektronik ist die im Markt übliche Verweilzeit deutlich länger. Mit einem Wechsel auf ein vernetzbares System sind zum Teil hohe Investitionen verbunden. Man denke zum Beispiel an ein Heiz- oder Lüftungssystem. Der zusätzliche Nutzen, welcher die Digitalisierung mit sich bringt, rechtfertigt für viele Kunden einen beschleunigten Wechsel nicht. Es stehen keine Nachrüstlösungen bereit oder es ist nicht klar, in welches System investiert werden soll.

Ein wichtiger Hebel zur Beschleunigung liegt also einerseits in Systemen, die nachrüstbar und damit wertenhaltend sind, und andererseits in der Lösung der Interoperabilitätsfrage. Diese bildet den Backbone eines Smart Homes und ist der Schlüssel für Fortschritte sowohl innerhalb von Gewerke-Gruppen als auch für Funktionalitäten im Austausch zwischen unterschiedlichsten Gewerkearten (Weisse Ware, Unterhaltungselektronik, Heizung, Lüftung, Sicherheit ...).

Im Gegensatz zur Computerindustrie, bei der wenige Betriebssysteme vielen Devices gegenüberstehen, scheint sich das im Fall des Smart Homes heute anders darzustellen. Hier stehen viele Allianzen, Plattformen und Standards – mehr oder weniger offene – vielen Geräten gegenüber. Der Raum für Endkundenlösungen weitet sich somit aus und wird schwer überschau- und steuerbar. Es sei der Vorschlag in den Raum gestellt, eine Standardisierung nicht auf der Ebene von Datenübertragungsprotokollen zu suchen, sondern auf TCP/IP-Ebene Teile der API-Befehlssätze von Devices zu standardisieren und damit für Integratoren zugänglich zu machen. Dies dürfte die Verbreitung massiv beschleunigen.

Akzeptanz und Begeisterung entstehen erst mit echtem Nutzen und dafür braucht es die erforderliche Marktpenetration.

API: la formule magique?

La domotique est souvent soulignée en tant qu'élément important dans le contexte de la numérisation, mais, malgré de nombreuses initiatives et la quantité rapidement croissante de dispositifs IoT, c'est-à-dire d'objets pouvant être mis en réseau, la vraie percée se fait attendre. Les raisons peuvent parfaitement être identifiées: comparativement aux produits électroniques de divertissement, la durée habituelle de maintien sur le marché est nettement plus longue, des investissements élevés étant associés au passage à un système pouvant être mis en réseau, par exemple dans le cas d'un système chauffage/ventilation. Pour de nombreux clients, l'utilité supplémentaire apportée par la numérisation ne justifie pas un changement rapide; il n'existe pas de solutions d'extension ou ils ne savent pas clairement dans quel système ils doivent investir.

Un levier significatif pour une accélération se situerait donc, d'une part, dans des systèmes extensibles dont la valeur serait ainsi maintenue et, d'autre part, dans la résolution de la question de l'interopérabilité. Cette dernière représente l'épine dorsale d'une maison intelligente ainsi que la clé des progrès aussi bien au sein des groupes de composants que pour les fonctionnalités dans la communication entre les types d'équipements les plus variés (appareils électroménagers, électronique de divertissement, chauffage, ventilation, sécurité, etc).

Par rapport à l'industrie informatique dans laquelle il existe de nombreux appareils pour peu de systèmes d'exploitation, les choses semblent être différentes dans le cas de la domotique. Aujourd'hui, de nombreuses alliances, plates-formes, standards, plus ou moins ouverts, font face à de nombreux appareils. L'étendue des solutions complètes pour le client final s'élargit alors au point de devenir difficilement appréciable et gérable.

La proposition a été faite de ne pas rechercher une normalisation au niveau des protocoles de transmission des données, mais de standardiser certaines parties des séries de commandes API des dispositifs au niveau TCP/IP et ainsi, de les rendre accessibles aux intégrateurs. Cela devrait permettre d'accélérer grandement la propagation.

L'acceptation et l'enthousiasme ne devrait se développer qu'en même temps que la véritable utilité, ce qui implique une introduction appropriée sur le marché.

Auf neuen Wegen zur Expertise

Erfahrungen mit Temporäreinsatz | Norman Steck, 63, unterstützt das noch junge Unternehmen Juice Technology seit einigen Monaten als Product Manager mit seiner Expertise. Was als temporäre Unterstützung begann, geht nun mit der Festanstellung in eine neue Phase.



Norman Steck (Mitte), Experte im Pool von Expert Service 50+

Porträt

Norman Steck ist 63-jährig, verheiratet und hat zwei Kinder. Er verfügt über eine Ausbildung als Elektroingenieur sowie fachtechnische und betriebswirtschaftliche Weiterbildungen. Er weist Kompetenzen in Analog- und Digitaltechnik, Leistungselektronik, EMV, ESD-Schutz, hermetische Gehäuse, Reinraumtechnik, Vakuumtechnik, Strahlenschutz, Medizintechnik, FMEA, Normen, Zulassungen und Produktsicherheit aus.

Bulletin: Herr Steck, wie wurden Sie auf den Expert Service 50+ aufmerksam? Was hat Sie dazu bewogen, im Expertenpool mitzumachen?

Norman Steck: Anfang 2016 bin ich im Internet auf das Inserat von Expert Service 50+ gestossen. Ich habe umgehend Kontakt mit Ulrich Kunz, der treibenden Kraft von Expert Service 50+, aufgenommen. Herr Kunz erklärte mir die Philosophie dieser Dienstleistung und zeigte mir die Möglichkeiten auf, die mir das grosse Netzwerk von Electrosuisse eröffnet. Ich war damals während acht Monaten in einer grossen FMEA beschäftigt. Ulrich Kunz konnte mir passend aufs Ende meines Einsatzes einige interessante Firmen und Einsätze präsentieren. Darunter bestand auch die Möglichkeit, für Juice Technology tätig zu werden.

Sie sind im Einsatz bei der jungen Firma Juice Technology AG. Sie ist spezialisiert auf Ladetechnik für die Elektromobilität. Was ist Ihre Aufgabe dort? Welche Erfahrungen können Sie einbringen?

Juice Technology hat mich als Produktmanager engagiert. Das Team ist stark verkaufsorientiert, entwickelt und produziert seine Produkte mit externen Partnern und hat Unterstützung in den technischen Belangen gesucht. Meine Erfahrungen aus der Elektronikentwicklung, dem Normenwesen und von Zulassungen passen da optimal hinein.

Was waren für Sie die Highlights im bisherigen Einsatz? Wovon konnten Sie auch selbst profitieren?

Erstes Highlight war natürlich die Probefahrt im firmeneigenen Tesla. Das war auch mein Einstieg in die Elektro-

mobilität. Die ganze Branche befindet sich in einer enormen Dynamik. Die entsprechende Ladetechnologie muss bereit gestellt werden. In Europa ist dies eine spezielle Herausforderung, da jedes Land seine eigenen Steckdosen und Anschlüsse hat. Natürlich ist auch die Normung im Aufbau. Ich konnte sofort im Normengremium des CES bei Electrosuisse Einstieg nehmen, um die Interessen unserer Firma dort direkt zu vertreten.

Sie sind 63-jährig, im Einsatz für ein Start-up-Unternehmen und mit der Elektromobilität in einer noch jungen Branche tätig. Wie passt das alles zusammen?

Ziemlich gut, denn hier ist viel Know-how aus der Elektrotechnik gefragt. Gerade die Kombination von Erfahrung und dem noch relativ jungen Aufgabengebiet des Start-up-Unternehmens in der Elektromobilität ist ideal und wirkt sich äusserst positiv auf unsere Entwicklungen aus. Die Themen sind topaktuell und die Aufgaben äusserst interessant. Ich kann mir gut vorstellen, auch nach meiner Pensionierung weiter hier zu arbeiten.

Nach rund drei Monaten im temporären Einsatz geht es jetzt in eine Festanstellung – eine Win-win-Situation?

Durchaus. Ich habe viel über das neue Fachgebiet gelernt, fühle mich wohl und kann das Team nachhaltig entlasten.

Weitere Informationen

Expert Service 50+ ist eine Initiative von Electrosuisse, die Experten über 50 und Unternehmen zusammenbringt. www.expertservice50.ch

**INTERVIEW: BERNADETTE KOHLER,
KOMMUNIKATION, ELECTROSUISSE**

Findet der Fachkräfte- mangel wirklich statt?

Eine Momentaufnahme aus der Elektrobranche | Seit einiger Zeit sagen führende Köpfe aus Industrie und Wirtschaft einen Fachkräftemangel voraus. Doch was hat es damit wirklich auf sich? Wer ist betroffen? Was sind die unmittelbaren Auswirkungen? Welche Massnahmen ergreifen Unternehmen konkret, um diesem Trend entgegenzuwirken? Electrosuisse hat eine Blitzumfrage bei über 80 mittelgrossen Mitgliederfirmen in der Deutschschweiz zum Thema Fachkräftemangel und Herausforderungen in der Rekrutierung von Elektroingenieuren durchgeführt.

TEXT BERNADETTE KOHLER

Die Aussagen der befragten Personalverantwortlichen ergaben ein klares Bild: Während bei Energieversorgungsunternehmen eher eine Konsolidierung stattfindet und sich die Situation bezüglich Stellenbesetzungen etwas entspannter zeigt, gibt es im Industriesegment klare Tendenzen zu einem Fachkräftemangel: Es sei schwierig bis «beinahe unmöglich», offene Elektroingenieursstellen zu besetzen. Insbesondere in den Bereichen Automation und Steuerungstechnik gebe es praktisch keine geeigneten Kandidaten, sagt die Personalverantwortliche eines mittelgrossen Schweizer Maschinenbauunternehmens in der Nordostschweiz.

Auszug von Aussagen aus der Blitzumfrage:

- 30 % der befragten KMU haben in den letzten sechs Monaten Elektroingenieure gesucht oder eingestellt.
- Über 40 % der befragten Unternehmen planen, in den nächsten sechs Monaten, Elektroingenieure einzustellen.
- Zwei Drittel der befragten Personalverantwortlichen sagen, dass Sie für eine Stellenbesetzung meist mehr als drei Monate benötigen.
- Zwei Drittel der Befragten schätzen, dass die Suche nach Elektroingenieuren künftig eher noch schwieriger werden wird.

Die Folge daraus sind Vakanzen über mehrere Monate. Einige Unternehmen behelfen sich mit externen Dienstleistern, überbrücken Engpässe mit Mehrarbeit oder sehen sich gezwungen, Pro-

jekte oder Termine zu verschieben. Auf Dauer sei das unbefriedigend und zudem teuer, meint der Geschäftsführer eines KMU im Zürcher Oberland.

Konkrete Massnahmen und Lösungen sind gefragt

Alternativen und neue Lösungsansätze sind gefordert. Flexiblere Arbeitszeiten, die Rekrutierung älterer Fachkräfte inklusive pensionierter Ingenieure mit Teilzeitpensum, oder die Verlagerung von Tätigkeitsgebieten ins Ausland sind Möglichkeiten, die vermehrt in Betracht gezogen werden. Doch solche Überlegungen stehen bei vielen Firmen erst in den Anfängen. Wem es gelingt, Stellenangebote mit entsprechenden Rahmenbedingungen

mit viel Flexibilität zu entwickeln, ist dabei bestimmt im Vorteil.

Netzwerk wird immer wichtiger

Die Umfrage zeigt auch, dass ein geeignetes Fachnetzwerk an Bedeutung gewinnt. Wer gut vernetzt ist, trifft sich regelmässig mit Fachkräften und hat die Chance, Tendenzen frühzeitig zu erkennen. Dies erlaubt zum Beispiel, zusammen Strategien zu entwickeln und auch gemeinsam Lösungen zu finden. Aktuell wächst auch das Bedürfnis, die Nachwuchsarbeit, Berufs- und Frauenförderung voranzutreiben und Spezialisten gezielter auf geeigneten Plattformen anzusprechen.

Hinweis und Informationen:
www.expertservice50.ch



Kreative Lösungen finden sich meistens im aktiven Austausch unter Experten.

Wegweiser für sichere digitale Geräte

Bis 2020 werden bereits 50 Milliarden cyber-physische Geräte im Internet der Dinge vernetzt sein. Das Anwendungsspektrum reicht dabei von Smart Grids und Smart Home über Verkehrsleittechnik und E-Mobility bis zu Industrie 4.0. Mit der Vernetzung von immer mehr «Dingen» steigen allerdings auch die Anforderungen an die IT-Sicherheit eingebetteter Systeme. Ein Schutz vor Missbrauch und vor Cyberattacken kann nur gewährleistet werden, wenn die Einzelgeräte-Echtheit der vernetzten Objekte gesichert ist – das heißt genauer: die Identität und Integrität eines Geräts als Komposition von Hardware, Software und Betriebsparametern. Nur so kann zum Beispiel mit dem Smartphone die Heizungssteuerung in der Smart-Home-Umgebung sicher betrieben oder zwischen Ladesäule und Elektroauto korrekt abgerechnet werden. Wie die Identität und Integrität vernetzter Geräte gewährleistet werden kann, hat die Taskforce «Sichere Geräteidentität und -integrität im Internet der Dinge» koordiniert durch VDE und Fraunhofer SIT nun in einem Positionspapier dargestellt. Die Roadmap gibt einen Überblick über die Ziele und Herausforderungen sowie Potenziale von sicheren Identitäten im Internet der Dinge. Dabei werden Anwendungsszenarien aufgezeigt, Anforderungen und Voraussetzungen beschrieben, Konzepte und Ansätze präsentiert und Herausforderungen dargelegt.

NO

Anschlussregeln für das Hochspannungsnetz

Das Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE hat mit den «Technischen Anschlussregeln Hochspannung» (E VDE-AR-N 4120) Anforderungen aus Europa für Deutschland konkretisiert. Mit dieser neuen Anwendungsregel werden die Anforderungen der 2015 veröffentlichten TAB Hochspannung europäkonform weiterentwickelt. Konkret gestaltet sie die Anforderungen des Europäischen Network Codes «Requirements for Generators» für Erzeugungsanlagen an der Hochspannung aus. Neu geregelt werden darin u.a. die Wirkleistungsbilanzierung bei Über- und Unterfrequenz, das Durchfahren von Netzfehlern und die Fähigkeit zur Bereitstellung von Regelleistung.

NO

Neuer Leiter des Bereichs Beratung, Inspektion und Engineering

Björn Avak hat die Geschäftsleitung des Bereichs Beratung, Inspektion und Engineering Anfang Mai 2017 von Geschäftsführer Markus Burger übernommen, der den Bereich interimsmässig geführt hat. An dieser Aufgabe begeistert ihn einerseits die Chance, ein erfolgreiches Team beim Marktführer für Elektroinspektionen zu führen. Andererseits freut er sich auf die gestalterischen Möglichkeiten in Bezug auf Strategie und Verkauf der Bereichsleitung.

Björn Avak wurde 1980 in Berlin geboren. Er studierte Elektro- und Informationstechnik an der Universität Karlsruhe sowie am Georgia Institute of Technology in Atlanta. 2004 kam er für das Doktorat an der ETH Zürich in die Schweiz. An der ETH setzte er ein angewandtes Forschungsprojekt mit verschiedenen Industrieunternehmen zum Variantenmanagement von Produktfamilien um. Über die Industriepartner ergab sich dann auch der Berufseinstieg am Hauptsitz der Gebäudetechniksparte der Siemens AG in Zug. Dort durchlief Björn Avak verschiedene Funktionen. Zuletzt leitete er das Produktmanagement für das europäische Brandschutzgeschäft. Herr Avak interessierte sich stets für die strategischen wie auch die verkäuferischen Geschäfts-



Björn Avak

aspekte. Als sich die Möglichkeit ergab, übernahm er die Verkaufsleitung für das Siemens-Sicherheitsgeschäft in der Zentralschweiz, das neben Brandschutz auch die Disziplinen Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und Gebäudetechnik umfasst. In dieser Zeit gelang es seinem Team, den Auftrags eingang signifikant zu steigern.

Björn Avak ist verheiratet und hat eine Tochter. Die neben Beruf und Familie verbleibende Zeit nutzt er, um mit dem Mountain Bike Berge zu erklimmen und die Abfahrt zu geniessen.

NO

Zwei neue Leistungen für Electrosuisse-Firmenmitglieder

Die Mitgliedschaft bei Electrosuisse lohnt sich ab sofort noch mehr. Mit den neuen Vorsorge- und Versicherungsangeboten profitieren Firmen dank ihrer Verbandsmitgliedschaft von exklusiven Kollektivlösungen.

Ein Vergleich lohnt sich. Sowohl bezüglich der Leistungen, aber oft auch finanziell, sollten BVG und Betriebsversicherungen immer wieder verglichen und den Veränderungen angepasst werden. Mit dem kostenlosen Check bietet Electrosuisse neu die Möglichkeit, die Vorsorge- und Versicherungssituation mit der Kollektivlösung zu vergleichen.

In Zusammenarbeit mit der etablierten Swisscanto-Flex-Sammelstiftung hat Electrosuisse eine **BVG-Kollektivlösung**

für ihre Firmenmitglieder erarbeitet. Damit sichert man sich die Zukunft der Mitarbeitenden, spart Geld dank tiefster Verwaltungskosten und profitiert von der Erfahrung von Electrosuisse als kompetente Begleitung.

Die Auflagen in Haftpflicht- und Sachversicherungsfragen verschärfen sich laufend. Als Fachverband will Electrosuisse ihren KMU-Mitgliedern den Rücken stärken und bietet mit dem Versicherungsspezialisten SRB Assekuranz Broker AG eine **Kollektivlösung der HDI** mit einem Rundum-Versicherungsschutz an. Man profitiert von tiefen Prämien und erhält einen grösseren Deckungsumfang als bei KMU üblich.

NO

Weitere Informationen:
www.electrosuisse.ch/absichern

Plus de 30 000 étudiants et doctorants dans les deux EPF

Les diplômes décernés par les deux écoles polytechniques fédérales (EPF) sont très prisés. Ces dix dernières années, le nombre d'étudiants et de doctorants a progressé de 55 % pour passer de près de 20 000 à plus de 30 000. Le transfert de savoir et de technologie bat lui aussi des records : jamais le domaine des EPF n'a vu autant de créations d'entreprises (50) ni de dépôts de brevets (230) qu'en 2016.

Les classements internationaux des hautes écoles attestent des excellentes performances fournies par les deux EPF. L'ETH Zurich conforte sa position parmi les dix meilleures hautes écoles du monde selon les classements du Times Higher Education (8^e place) et du QS World University Ranking (9^e place). L'EPFL, quant à elle, conserve le premier rang des meilleures hautes écoles fondées au cours des cinquante dernières années.

CHE

Appareillage électrique le plus haut d'Europe

D'ici à l'hiver 2018/2019, Zermatt Bergbahnen AG va construire la ligne de télécabine tricâble (3S) la plus élevée d'Europe : la Glacier Ride. Elle sera établie sur le trajet Trockener Steg - Matterhorn glacier paradise (Petit Cervin) au cours des trois prochaines saisons d'été. Cette nouvelle ligne complétera le téléphérique actuel et accroîtra la capacité de transport jusqu'à 2000 personnes à l'heure. La construction de cette ligne 3S a rendu nécessaire une réorganisation de l'alimentation en énergie. Dans ce contexte, Elektrizitätswerk Zermatt AG a opté pour un appareillage moyenne tension à isolation au gaz 8DJH de Siemens.

CHE

Nouveau directeur Vente & Marketing

Actuellement chef de vente de l'entreprise, Urs Vogt est nommé au poste de directeur Vente & Marketing de Groupe E. Monsieur Vogt a convaincu par sa vision stratégique et son approche entrepreneuriale de la vente et du marketing. Il entrera en fonction le 1^{er} juillet 2017.

CHE

Nouveau responsable du domaine Conseil, contrôles et ingénierie

Björn Avak est depuis le début du mois de mai 2017 le nouveau responsable du domaine Conseil, contrôles et ingénierie d'Electrosuisse. Il a remplacé le directeur, Markus Burger, qui occupait ce poste par intérim. Il se réjouit, d'une part, de la possibilité de diriger une équipe performante auprès du leader du marché dans le domaine de l'inspection des installations électrotechniques et, d'autre part, des possibilités créatives que représente la direction du domaine en termes de stratégie et de vente.

Björn Avak est né à Berlin en 1980. Il a étudié l'électrotechnique et les technologies de l'information à l'Université de Karlsruhe ainsi qu'au Georgia Institute of Technology à Atlanta. Il est ensuite venu en Suisse en 2004 pour son doctorat à l'ETH de Zurich. Il y a mis en œuvre un projet de recherche appliquée avec différentes entreprises industrielles pour la gestion de variantes de familles de produits. Ces partenariats industriels ont également donné lieu à son intégration professionnelle au siège social de la société Siemens AG à Zoug au sein du domaine Technique du bâtiment. Björn Avak y a occupé différentes fonctions. Il a notamment dirigé le service de gestion des produits pour le secteur européen de la protection contre les incendies. Il a ensuite pris en charge la direction des



Björn Avak.

ventes pour le domaine de la sécurité de Siemens en Suisse centrale. Celui-ci englobe, outre la protection contre les incendies, des disciplines comme la surveillance vidéo, le contrôle des entrées et la gestion technique du bâtiment. Avec son équipe, il est parvenu à augmenter significativement les entrées de commandes.

Björn Avak est marié et a une fille. Il consacre le temps que lui laissent sa profession et sa famille à l'ascension de montagnes en VTT et au plaisir des descentes.

CHE

Mix de production ne rime pas avec mix des fournisseurs

L'électricité produite en Suisse est issue à près de 60 % de la force hydraulique, à 34 % de l'énergie nucléaire, à 2 % des énergies fossiles et à 4 % des nouvelles énergies renouvelables (mix de production suisse). Mais comme il existe un commerce actif avec l'étranger (importation et exportation d'électricité), la Suisse ne consomme pas que de l'électricité d'origine indigène. De ce fait, le mix de production suisse ne correspond pas à la composition moyenne du courant livré (mix des fournisseurs suisses). Les données sur le mix des fournisseurs

suisses sont relevées chaque année et publiées sur www.margue-electricite.ch. Les données publiées le 12 mai montrent qu'en 2015 le courant consommé en Suisse était issu à 58 % des énergies renouvelables (53 % pour la grande hydraulique et 5 % pour le photovoltaïque, l'énergie éolienne, la petite hydraulique et la biomasse). La part de l'énergie nucléaire était de 21 % et celle des déchets et des agents énergétiques fossiles avoisinait 2 %. La provenance et la composition des derniers 19 % étaient invérifiables.

CHE

Strategische Ausrichtung des Geschäftsbereichs Geräteprüfung und Zertifizierung von Electrosuisse

Electrosuisse hat per 1. Juni 2017 den Geschäftsbereich «Geräteprüfung und Zertifizierung» in neue Hände gegeben | Der Geschäftsbereich «Geräteprüfung und Zertifizierung», mit Ausnahme des Geschäfts Zähler- und Wandlereichung, wird vom international tätigen Konzern Eurofins-Scientific übernommen. Damit reagiert Electrosuisse auf die sich verändernden Rahmenbedingungen und sichert Schweizer Geräteherstellern auch in Zukunft einen internationalen Marktzugang.

MARKUS BURGER, GESCHÄFTSFÜHRER ELECTROSUISSE

Die sich verändernden wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie die zunehmende Komplexität und Globalisierung in diesem Marktumfeld haben zu diesem strategischen Schritt geführt. Die Eurofins-Gruppe bietet die notwendige internationale Vernetzung, den Zugang zu Know-how sowie eine breite Kundenbasis.

Mit der Eurofins-Gruppe hat Electrosuisse einen starken Partner und kann damit den Schweizer Geräteherstellern eine zukunftsgerichtete Lösung für den internationalen Marktzugang bieten.

Eurofins erweitert mit der Übernahme des Geschäftsbereichs Geräteprüfung und Zertifizierung ihre Tätigkeit im Prüfgeschäft. Electrosuisse wird mittelfristig eine Minderheitsbeteiligung an der Schweizer Niederlassung von Eurofins «Eurofins Electrosuisse Product Testing AG» halten.

Arbeitsplätze bleiben erhalten

Eurofins übernimmt die bestehenden Prüflabore an den verschiedenen Standorten in der Schweiz, die 70 Arbeitsplätze bleiben erhalten.

Ausbau in den weiterhin bestehenden Geschäftsfeldern

Electrosuisse richtet ihre Tätigkeit in Zukunft noch stärker auf den Schweizer Markt aus. Sie baut die verbleibenden Kompetenzen in den Geschäftsfeldern Inspektion, Beratung, Normung und Weiterbildung sowie die Zähler- und Wandlereichung aus und stärkt die Verbandstätigkeit als führender Fachverband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik. Im Zentrum steht nach wie vor die Förderung der sicheren, wirtschaftlichen und umweltgerechten Erzeugung und Anwendung von Elektrizität.

Orientation stratégique du domaine Test et Certification d'Electrosuisse

Electrosuisse a remis le domaine Test et Certification au 1^{er} juin 2017 dans de nouvelles mains | Electrosuisse cède le secteur «Test et Certification», à l'exception de l'étalonnage, au groupe international Eurofins Scientific. Electrosuisse réagit de cette façon à l'évolution de la situation générale et garantit ainsi pour l'avenir aux fabricants suisses d'appareils un accès au marché international.

MARKUS BURGER, DIRECTEUR ELECTROSUISSE

L'évolution de la situation économique et politique ainsi que la complexité et la mondialisation croissante sur ce marché ont donné lieu à cette étape stratégique.

Le groupe Eurofins offre le réseau international nécessaire, l'accès à du savoir-faire ainsi qu'une large base de clientèle.

Avec le groupe Eurofins, Electrosuisse a trouvé un partenaire solide et peut ainsi proposer aux fabricants suisses d'appareils une solution tournée vers l'avenir en termes d'accès au marché international.

En reprenant le secteur «Test et Certification», Eurofins élargit ses activités en matière de tests. Electrosuisse détiendra à moyen terme une participation minoritaire dans la succursale suisse d'Eurofins «Eurofins Electrosuisse Product Testing AG».

Maintien des postes de travail

Eurofins reprend les laboratoires d'essai des différents sites existant en Suisse et les 70 emplois y sont maintenus.

Consolidation des secteurs d'activité qui subsistent

Electrosuisse concentrera ses activités futures sur le marché suisse. Elle consolidera les compétences maintenues dans les secteurs du contrôle, du conseil, de la normalisation, de la formation continue ainsi que de l'étalonnage et développera son activité associative en sa qualité d'association leader pour l'électronique, les technologies de l'énergie et de l'information. Enfin, Electrosuisse continuera à avoir pour objectif de promouvoir la production et l'utilisation sûre, fiable, économique et écologique de l'électricité.

Neuer Masterplan der IEC

Die IEC hat Anfang 2016 begonnen, bei ihren Mitgliedern und weiteren interessierten Kreisen Informationen zu ihrer zukünftigen Ausrichtung einzuholen. Herauskristallisiert haben sich neben der Vision/Mission/Values die Punkte Marktbedeutung, nachhaltiges Geschäftsmodell sowie eine flexible und reaktionsschnelle Organisation.

Vision/Mission/Werte

Die IEC-Arbeit will die Sicherheit, die Verbindung und Kompatibilität von bestehenden und neuen Technologien sicherstellen, um den Handel zu fördern, die Gesellschaft zu unterstützen und eine nachhaltige Welt möglich zu machen.

Marktbedeutung

Die IEC antwortet effektiv auf die Bedürfnisse des Marktes und der Gesellschaft und bringt alle interessierten Kreise zusammen. Dabei kommt den Nationalkomitees, im Falle

der Schweiz dem CES von Electrosuisse, eine besondere Bedeutung zu. Die IEC bietet innovative Lösungen an und arbeitet mit allen Organisationen zusammen, wenn dies das Marktbedürfnis verlangt.

Nachhaltiges Geschäftsmodell

Die Marke IEC weckt Vertrauen und ist weltweit als solche anerkannt. Durch eine diversifizierte und nachhaltige Einkommenspolitik stellt die IEC ihre Langzeitstabilität und damit das Vertrauen in ihre Produkte sicher.

Flexible und reaktionsschnelle Organisation

Die IEC-Führungsstrukturen sind so auszustalten, dass sie auf Chancen und Herausforderungen entsprechend reagieren können. Die Nationalkomitees haben deshalb auf allen Ebenen und in allen Tätigkeitsbereichen volle Repräsentanz. Eine enge Partnerschaft in der IEC benötigt hochstehende Füh-



Der neue Masterplan gibt die künftige Ausrichtung der IEC vor.

rungspersonen und die weltbesten Technik-Experten.

Mit modernen IT-Werkzeugen wird die aktuelle und zukünftige Arbeitsweise unterstützt. Dabei sind die Prozesse flexibel, effektiv und effizient.

Der neue Masterplan mit seiner Umsetzung soll ab 1. Januar 2018 in Kraft treten.

CES

Normenentwürfe und Normen

Bekanntgabe

Unter www.electrosuisse.ch/normen werden alle Normenentwürfe, die neuen durch die Cenelec angenommenen Normen, die neuen Schweizer Normen sowie die ersetztlos zurückgezogenen Normen offiziell bekannt gegeben.

Stellungnahme

Im Hinblick auf eine spätere Übernahme in das Schweizer Normenwerk werden Entwürfe zur Stellungnahme ausgeschrieben. Alle an der Materie Interessierten sind eingeladen, diese Entwürfe zu prüfen und Stellungnahmen dazu schriftlich an folgende Adresse einzureichen: Electrosuisse, CES, Luppmenstrasse 1, Postfach 269, CH-8320 Fehrlitorf, bzw. ces@electrosuisse.ch. Der zu beachtende Einsprachetermin ist bei der jeweiligen Norm angegeben.

Erwerb

Die ausgeschriebenen Entwürfe (im Normenshop nicht aufgeführt) können gegen Kostenbeteiligung bei Electrosuisse, Normenverkauf, Luppmenstrasse 1, Postfach 269, CH-8320 Fehrlitorf, Tel. 044 956 11 65, Fax 044 956 14 01, bzw. normenverkauf@electrosuisse.ch bezogen werden.

Weitere Informationen über EN- und IEC-Normen gibt es unter www.normenshop.ch, wo auch alle geltenden Normen der Elektrotechnik gekauft werden können.

Projets et normes

Announce

La page Web www.electrosuisse.ch/normes annonce officiellement tous les projets de normes, les nouvelles normes acceptées par le Cenelec, les nouvelles normes suisses, ainsi que les normes retirées sans substitution.

Prise de position

Les projets sont soumis pour avis dans l'optique d'une reprise ultérieure dans le corpus de normes suisses. Toutes les personnes intéressées par cette question sont invitées à vérifier ces projets et à soumettre leurs avis par écrit à l'adresse suivante : Electrosuisse, CES, Luppmenstrasse 1, Postfach 269, CH-8320 Fehrlitorf ou ces@electrosuisse.ch. Le délai d'opposition à respecter est indiqué dans la norme correspondante.

Acquisition

Les projets soumis (non listés dans la rubrique Normes de la boutique) peuvent être obtenus moyennant une participation aux frais auprès d'Electrosuisse, Normenverkauf, Luppmenstrasse 1, Postfach 269, CH-8320 Fehrlitorf, tél. 044 956 11 65, fax 044 956 14 01 ou à l'adresse électronique suivante : normenverkauf@electrosuisse.ch. De plus amples informations sur les normes EN et CEI sont disponibles sur le site Web www.normenshop.ch. Il est également possible d'y acquérir l'intégralité des normes électrotechniques en vigueur.



Informationsveranstaltungen

Jetzt anmelden per E-Mail: anmeldung@strom.ch

09.08.2017 FHNW, Brugg/Windisch

jeweils ab 17 Uhr

17.08.2017 HSLU, Luzern

26.09.2017 FHNW, Brugg/Windisch

04.10.2017 Vatter Business Center, Bern

Energie- und Effizienz- berater/in mit eidg. Diplom

Lehrgang 2018–2020, Start: Frühjahr 2018

FHNW in Brugg/Windisch

strom.ch/energieberater